

Was bringt nun eine Beschäftigung mit diesem Thema, welcher Ansicht oder welchen Ansichten stimmst du zu?

- Damit habe ich als Jugendlicher nichts zu tun, wir haben andere Probleme...
 - ➔ Natürlich haben wir heute große Probleme wie die unsichere Zukunft vor allem für Jugendliche, die finanziellen Unsicherheiten bei öffentlichen Projekten wie dem Landestheater oder bei Versicherungen wie der Rentenversicherung. Dennoch darf man nicht vergessen, dass vieles aus der damaligen Zeit nicht so einfach aus dem Bewusstsein verschwunden ist, sondern bis heute nachwirkt oder auch ignoriert wird – schließlich führen wir auch heute Kriege auf Grund von Bündnisverpflichtungen...

- Darüber habe ich in der Schule genug gehört.
 - ➔ das wäre erfreulich, aber vieles wird eben nur in einem historisch ausgerichteten Museum bzw. in einer solchen Ausstellung anschaulich und „handgreiflich“, auch wenn es nicht möglich ist, alle Objekte tatsächlich in die Hand zu nehmen.

- Mit solchen Themen sollte man endlich mal Schluss machen.
 - ➔ Eine Verdrängung solcher Themen wie der Kriegsbegeisterung , wie der Gründe für Kriege und der Bereitschaft der Bevölkerung zur Beteiligung ist immer noch gefährlich. Man fragt sich doch eigentlich eher, warum manche das verdrängen und die Augen verschließen,

- Zu solchen Themen sollte man auch in der Schule selbst mal eine Ausstellung machen, denn mit eigener Auseinandersetzung versteht man hinterher mehr von den Zusammenhängen und Entwicklungen!
 - ➔ Das ist sicher richtig und sinnvoll, denn bei solchen Projekten lernt man mehr als nur durch Lesen in Büchern oder Anschauen von Filmen. Das aktive Gestalten ist einprägsamer als ein passives Konsumieren z. B. von Filmen. Schließlich gräbt man dabei vielleicht „Erinnerungsstücke“ aus, von deren Existenz man nichts mehr wusste!

- Um all das im Bewusstsein zu halten, da genügen nicht nur Bücher oder Filmchen im Internet, das muss in einem Museum der Stadt Coburg vor Augen geführt werden!

➔ Dafür kämpfen wir von der Initiative Stadtmuseum seit vielen Jahren. Coburg hat mehrere Stätten, an denen das Leben der Herzöge und des Hofstaates gezeigt wird. Es gibt das Museum über das Leben von Bauern und Hirten in der Schäferei Ahorn. Es gibt aber kein Museum, in dem das Leben der Bürger Coburgs, seiner Handwerker, seiner Händler, seiner Künstler, seiner politischen Entwicklung dokumentiert wird. Dabei zeigt aber doch gerade diese Ausstellung, dass solch ein Museum mit den vorhandenen Objekten, die teilweise seit vielen Jahren in Depots geschlummert haben, möglich, ja doch auch wünschenswert wäre. Unzählige Führungen in der Innenstadt machen doch das Interesse von Touristen an der Geschichte der Stadt Coburg deutlich!

➔ So sieht das Depot aus, in dem die weit über 15000 Objekte verwahrt werden. Was aber nützen sie da unten im Keller?

